

Evangelische
Kirchengemeinden
Babenhausen
Harreshausen

www.kirche-babenhausen.de



Gemeindebrief



Frühjahr 2007

Nr. 176



Februar/März/April 2007

Wie erreiche ich.....?

Pfarrer Dr. Frank Fuchs Tel.: 5550 Fahrstraße 43
- Pfarramt Ost und mail:pfarrerbabenhauseharreshausen@t-Online.de
Harreshausen - Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrerin Andrea Güldner Tel.: 2226 z. Zt. Sackgasse 8
Pfarramt West - E-Mail: andreagueldner@t-online.de
Sprechstunde nach Vereinbarung
Gemeindebüro Tel.: 62924 - Fax: 6711
mail: ev.kirchengemeinde.babenhause@t-online.de

Frau U. Stähle Erasmus-Alberus-Haus
Frau D. Hahn Marktplatz 7
Mo.,Di. + Mi. 10 -12 Uhr, Do. 17 - 18.30 Uhr
Freitag geschlossen

Ev. Kindergarten Babette-Schelling-Haus, Martin Luther Str. 1
Tel. 2054 Öffnungszeiten: 7.30—14.00 Uhr
Mittwochs 7.30—15.00 Uhr

Gemeindepädagogin G. Pfau Tel.: 68361
Telefonseelsorge Darmstadt Tel.: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Diakonisches Werk Groß-Umstadt 0 60 78 / 78 95 66
Allgemeine Lebensberatung
Homepage des Evangelischen Dekanates Groß-Umstadt:
www.evangelisches-dekanat-gross-umstadt.de
Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Babenhause:
www.kirche-babenhause.de

Der Gemeindebrief wird an alle Gemeindeglieder kostenlos verteilt. Die Zustellung erfolgt durch ehrenamtlich tätige Austrägerinnen und Austräger. Spenden können auf das Konto der Ev. Regionalverwaltung Odenwald, Kto.-Nr. 13 00 22 25, Sparkasse Dieburg, BLZ 508 526 51 zugunsten „Gemeindebrief Babenhause“ eingezahlt werden.

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Babenhause und Harreshause

Impressum

Herausgeber: Evangelischer Kirchenvorstand Babenhause - erstellt vom Redaktionsteam: Dr. F. Fuchs, A. Güldner, F. Kotzbauer, S. Pfau und A. Stuhlmüller

Redaktionsschluß für Nr. 177 Mai/Juni. 2007: 10.04.2007.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu ändern.



Ruhephasen

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahreswechsel schaute ich meinen noch fast unbeschriebenen Terminkalender an, trug erste Veranstaltungen, Gottesdienste und Feste ein. Da lacht mich ein Zettel an:

„Ruhephasen“. Ich habe ihn noch aus meiner Gemeinde in Kleinlinden. Er sollte beim Umzug nicht zerknittert gehen und hat dort im Kalender einen sicheren Platz gefunden. Fast hätte ich nicht mehr an ihn gedacht, bis er mir entgegenlachte.

Es hat einen Grund, dass mich der Begriff „Ruhephase“ fasziniert hat. Aber was fange ich jetzt mit diesem Papierstreifen an? Ich habe mir fest vorgenommen, dieses Jahr für diesen Begriff verantwortlich zu sein. Mit Phantasie und ohne Zwang will ich versuchen, den Begriff für die Kirchengemeinde konkret werden zu lassen: In all den verschiedenen Angeboten, Ausstellungen, Vernissagen, Gottesdienstreihen und besonderen Veranstaltungen diesen Begriff nicht aus den Augen zu verlieren.

Gottesdienste und Andachten

wollen punktuell eine Oase der Ruhe, Besinnung und des Zupruch sein. Zeiten der Ruhe haben in unserem Glauben eine lange Tradition. Die Schöpfung endet mit einem Ruhetag. Darin liegt die Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Zugleich verbindet sich damit ein Auftrag. Erst der Wechsel von Arbeit und Ruhe lässt das Leben insgesamt gut werden. Verselbständigt sich eines von beiden, zweifeln wir am Sinn des Lebens. Arbeitslos oder überarbeitet - beides raubt uns Menschen die Würde. Jesus hat zu Beginn seines öffentlichen Wirkens eine Ruhephase gewählt. Vierzig Tage verbringt er allein in der Wüste. Danach haben sich entscheidende Fragen für ihn geklärt: Er kann vollmächtig wirken.

Unsere Kirche lebt vom vollmächtigen Wirken ihrer Mitglieder. Doch der Weg dahin geht anscheinend nicht über größere Angebote und bessere Präsentationen. Vielmehr möchte ich gemeinsam mit anderen in diesem Jahr entdecken, dass in „Ruhephasen“ unsere Kirche lebendig wird, Gott und wir Menschen näher zusammen kommen und wir selbst unsere Mitte finden.

Ihre Andrea Güldner



Freut Euch alle, singt mit Schalle.....

So jubelte der Ev. Kirchenchor am dritten Adventssonntag in der gut gefüllten Stadtkirche.

Dekan Laubscheer begrüßte die Eltern, den Lebensgefährten, die Freunde und die neue Gemeinde der jungen Pfarrerin. In einer humorvollen Ansprache wies die Pröpstin Karin Held Andrea Güldner



Anlass; die Ordination der neuen Pfarrvikarin Andrea Güldner, die nach einer halbjährigen Vakanz die Nachfolgerin von Pfarrer Greifenstein wird.

Unter den festlichen Klängen des Blas- und Jugendblasorchesters zogen die Kirchenvorstände und die Mitwirkenden der Ordination ein.

darauf hin, dass es auch in Südhessen und nicht nur in ihrer rheinischen Heimat Wein, Woscht und Weck

gäbe. Sie überreichte Ihr als Symbol für Ihre Tätigkeit ein Beerfurter Lebkuchenherz. Lebkuchen waren früher das Überlebensbrot für die Armen, besonders im Winter.



Neuanfang

Mögen Sie das Wort Gottes, und Jesus selbst hat sich ja als Brot des Lebens betrachtet, leibhaftig verkünden."

Vor dem großen Schnitzaltar sprach die Pröpstin der Pfarrvikarin dann die Ordinationsworte zu. Es assistierten und sprachen Segensworte: Vikar Björn Ernst, Pfarrer i.E. Tobias Kaspari, Pfar-

wort "Das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich" sprechen, das in großen Lettern die Kanzel ziert.

Im Anschluss an den Gottesdienst kamen noch viele Menschen zu einem Festempfang ins Erasmus -Alberus-Haus. Zukünftige und ehemalige Kollegen und Wegbegleiter beglück-



rer Ekkehard Landig, Pfarrer i. R. Philipp Schwöbel, für den es sicher eine besondere Freude war, seine ehemalige Konfirmandin als junge Pfarrvikarin segnen zu dürfen.

In ihrer ersten Predigt konnte Andrea Güldner über das Bibel-

wünschten und beschenkten die neue Pfarrvikarin und gaben ihr humorvoll gute Ratschläge für ein Leben und Wirken in Babenhause.



Ordination 17. Dezember 2006

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!

Liebe Festgemeinde,

ich kann mich noch genau an den Moment erinnern als ich hier nach vielen aufregenden Wochen im Oktober die Stadtkirche zum ersten mal betrat. Staunend habe ich dagestanden und ihr Schmuckstück auf mich wirken lassen: in all seiner Farbenpracht, den wunderbaren Schnitzaltar, die bunten Glasfenster, den achteckigen Taufstein, diese in den Himmel strebenden Pfeiler....

Als ich durch das Mittelschiff ging, fiel mein Blick auf die Kanzel und die alte „Predigt-Messuhr“. Die Sanduhr stammt wohl noch aus der Zeit, als die Kirchenbesucher keine eigene Armbanduhr besaßen, um die Zeit der Predigt zu überprüfen. Und an der Kanzel steht in einer alten Inschrift in großen Lettern: „Das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich“. Es gibt Texte, die bleiben im Gedächtnis und begleiten den eigenen Alltag, rufen sich immer wieder in Erinnerung. Das

Wort hier an der Kanzel gehört für mich dazu. Es hat mich seitdem begleitet. Umso mehr hat es mich gefreut, dass es ein Vers aus dem heutigen vorgeschlagenen Predigttext für den 3. Advent ist. „Das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich“ steht beim Propheten Jesaja im 40. Kapitel, Vers 8. Ich möchte heute diesen einen Satz in den Mittelpunkt stellen und mit der Sanduhr in Verbindung bringen.

Die Kanzelinschrift ist erstaunlich kurz „Das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich“. Egal, wie viele Sandkörner schon durch die Uhr gerieselt sind, wie viele Generationen sie gedreht und gewendet haben: Gottes Wort entzieht sich unserer Dimension Zeit. Es ist untrennbar mit der Ewigkeit verbunden. Gottes Wort gilt immer und überall, zu allen Zeiten unseres Leben. Diese Zuversicht hat mich vom ersten Lesen an fasziniert. Aber Momente, in denen mein Alltag plötzlich aus dem Gleichgewicht gerät, machen es nicht leicht, dieses Vertrauen zu behalten.

Diese Erfahrung habe ich auch im



Neuanfang

letzten halben Jahr in der Notfallseelsorge in Frankfurt oft gemacht. Für Menschen, deren Welt gerade durch ein schreckliches Ereignis aus den Fugen geraten ist, scheint die Welt für einen Moment stehen zu bleiben. Das Bild der festgeschraubten Sanduhr scheint mir dafür sinnbildlich zu sein. Schrauben halten die Uhr in einer bestimmten Position, ihre natürliche Bewegung ist blockiert. In schwie-

Wenn Worte fehlen, Hilflosigkeit, Furcht und Entsetzen uns gefangen nehmen, dann war mir das Prophetenwort „Das Wort unsres Gottes bleibt ewiglich“ Trost und Stärkung. Es hat in diesen konkreten Situationen nicht meine eigene Hilflosigkeit und Ohnmacht hinweggefegt. Aber der Vers hat mir Mut zuge-sprochen und Hoffnung geweckt. Das Wort trug mich, um an der Seite von Opfern und Be-



rigen Situationen geht es uns manchmal genauso: wie gelähmt verharren wir, uns fehlt der übliche Schwung, jeder Antrieb wird verhindert.

troffenen, Angehörigen, Augenzeugen oder Helfern zu bleiben. Sie ein Stückweit zu begleiten, ihnen Zeit zu schenken zum Reden, zum Schweigen und zum Abschiedneh-



men.

Doch es sind nicht immer nur die ganz dramatischen Situationen mit Feuer, Martinshorn und Blaulicht, die uns die Worte rauben. Viel häufiger sind dies die kleinen, unscheinbaren Situationen des Alltags, die uns verletzen und kränken, die uns schwächen: Intrigante Rivalen, Kollegen, Chefs, Lehrer, Mitschüler oder einfach taktlose Menschen. Unser Alltag ist voll von Situationen, in denen uns ein gutes Wort und ein bisschen Zeit unserer Mitmenschen gut täte.

Wie gerne hätten wir mehr Zeit für unseren kranken Nachbarn, eine einsame Witwe, einen neuzugezogenen Mitschüler, ein fremdes Kind in unserer Straße. Doch irgendwie kriegen wir die Kurve nicht. Die Zeit zerrinnt uns zwischen den Fingern, und wir können nicht all unseren Mitmenschen gerecht werden und ihnen mit einem guten Wort Aufmerksamkeit schenken. Da fühlen wir uns vielleicht manchmal wie diese Sanduhr hier vorne. Da fehlt uns der Schwung, um Neues zu wagen und unsere Zeit anders einzuteilen; einmal die Perspektive zu wechseln und im wahrsten Sinne des Wortes „kopfstehen“; wieder in Bewegung zu kommen. Und wie die Predigt-Messuhr un-

sere eigene Zeiteinteilung zu überprüfen.

Das Prophetenwort „Das Wort unsres Gottes bleibt ewiglich“ lädt uns ein, Gottes Wirken zu vertrauen. Das heißt allerdings nicht, dass wir die Beine hochlegen und nach dem Motto „Gott wird's schon richten“ leben sollen. Nein, der Vers lädt ein, die Ärmel hochzukrempeln und zu strampeln: Mit voller Seele, aus tiefstem Herzen, mit ganzem Verstand und 100%igem Einsatz. Und sich dabei bei allen Bemühungen getragen und begleitet zu fühlen.

In solchen Situationen können wir spüren: wir tragen die Verantwortung für Gottes Trost und Hoffnung nicht allein auf unseren Schultern, sondern Gott trägt durch seinen Heiligen Geist immer mit. Und sein ewiges Wort hält unser Zweifeln, Klagen, Schreien und Weinen aus. Wir dürfen mit aller Kraft an ihm rütteln und uns reiben. ER lädt uns ein, mit allem, was uns auf der Seele brennt, zu IHM zu kommen. Gott sind unsere Nöte und Schmerzen nicht fremd. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit feiern wir ja sein Kommen in die Welt: Er hat seinen Sohn als hilfloses Baby in den Stall von Bethlehem gesandt. Er kennt Elend und Armut. Gerade da-



Neuanfang

durch bringt Jesus Christus mit seinem Kommen so viel Verständnis, Licht und Wärme in unsere Welt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne.

AMEN!



Fürbitten

Lassen Sie uns miteinander beten:

Wir bitten Dich für diejenigen, die es schwer haben im Leben, unter uns und in der Welt. Gerade in der Adventszeit spüren viele Menschen ihre Einsamkeit, ihre Krankheit und Traurigkeit noch mehr als sonst im Jahr. Gott, lass uns ihre Sorgen nicht aus den Augen verlieren, sondern lass uns gemeinsam nach

neuen Wegen suchen, ihre Situation zu verändern, damit ein zufriedenes Leben möglich wird.

Wir bitten Dich für uns, dass wir mit allen Sinnen auf das Kind in der Krippe warten können und uns der Trubel nicht vom Eigentlichen ablenkt. Damit wir jeden Tag ein bisschen mehr spüren können: Gott kommt uns nahe.



Neuanfang

Wir bitten Dich für Reinhold Blickhan und seine Familie. Gott, stehe seiner Familie in ihrer Trauer und ihrem Abschied bei und stelle ihnen hilfreiche Menschen zur Seite. Begleite du sie auf all ihren Wegen, den schweren und den frohen und stelle sie in dein Licht.

Du willst mit uns sein, Gott und uns begleiten, dir vertrauen wir uns an, unsere Welt und uns selbst. In der Stille bringen wir unsere eigenen Gedanken vor dich Gott....

Wir beten weiter mit den Worten, die schon Jesus zu Gott gebetet hat:

**Vater Unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn Dein ist das Reich und die
Kraft und Herrlichkeit in Ewig-**

keit.

Amen!

**Lied: Wir singen gemeinsam das
letzte Lied - Tochter Zion**

Abkündigungen:

**Ein ganz herzliches Dankeschön
allen Mitwirkenden und tatkräftigen
Helfern, die diesen Gottesdienst
so ermöglicht haben. Mein besonderer
Dank geht an die zahlreichen
Musiker, die mit ihrem Kommen
diesen Gottesdienst zu etwas ganz
besonderem gemacht haben. Vielen
herzlichen Dank! Und nun lade ich
Sie ganz herzlich im Namen der
Kirchengemeinde zum Empfang in
Gemeindehaus ein.**

Segen

**So gehen wir nun in diese Woche
mit dem Segen des Herrn:**

**Der Herr segne dich und behüte
dich,**

**der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über Dir und sei Dir
gnädig,**

**der Herr hebe sein Angesicht auf
Dich und schenke dir Frieden.**



Ein herzliches Danke- schön...

... sage ich allen, die mir anlässlich meiner Ordination durch einen lieben Händedruck, gute Worte, Segenswünsche, Musik, Blumen, Glückwünsche und Geschenke einen so herrlichen Tag bereitet haben. Die gemeinsamen Stunden waren sehr feierlich und ergreifend. DANKE für Ihre Zeit und das herzliche Willkommen in Ihrer Gemeinde. An diesen 3. Advent werde ich mich immer wieder gerne zurückerinnern. Er schenkt mir viel Kraft, Zuversicht und Hoffnung und lässt Gottes reichen Segen spürbar werden.
Ihre Pfarrvikarin
Andrea Güldner



Ehrungen

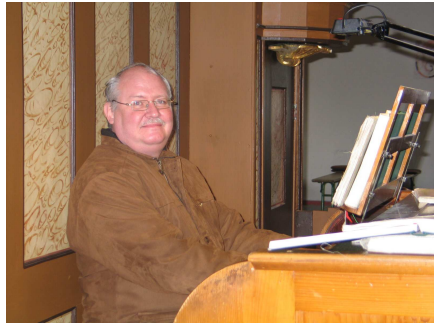


Frau Sieglinde Gunkel

wurde am 10. Dezember 2006,
für 30 Jahre langjährige Dienste im
Evangelischen Kindergarten ,
geehrt.

Herr Mario Weidlich

wurde am 10. Dezember 2006,
für 20 Jahre langjährige Dienste in
der Evangelischen Kirche als Or-
ganist der Kirchengemeinden Ba-
benhausen und Harreshausen, ge-
ehrt.



Frau Anneliese Schnetz

wurde am 07. Januar 2007,
für 30 Jahre als Küsterin im
Dienste der Evangelischen Stadt-
kirche, ,geehrt.



**500 Auftritte - 500 Euro''
Spende des Pfarrerkabarettts anlässlich ihres
Auftrittsjubiläums**

Das „Erste Allgemeine Babenhäuser Pfarrer(!) Kabarett“ absolvierte kürzlich in Bad Marienberg im Westerwald seinen 500. abendfüllenden

Auftritt. Aus Anlass dieses Jubiläums überreichten Hans-Joachim Greifenstein und Claus-Jochen Herrmann Vertreterinnen und Vertretern der

Evangelischen Kirchengemeinde Babenhausen am vergangenen Freitag eine Spende in Höhe von 500 Euro.

Die Mittel sollen der Kinderarbeit im „Babette-Schelling-Haus“ zugute kommen. Dort ist seit vielen Jahren der Kindergarten der Evangelischen Gemeinde untergebracht und seit kurzem auch die neu eingerichtete Schulkinderbetreuung.

brachten die beiden Ex-Pfarrer ihre Spende und wurden durch von den Kindern gebastelten Geschenken und launige Dankesworte verwöhnt.

„Ach, hier ist es doch immer noch so schön“, entfuhr es den beiden, die sich sichtlich freuten, viele ihrer ehemaligen Kolleginnen und Kollegen bei diesem An-



lass einmal wieder zu treffen.

Claus-Jochen Herrmann war von 1991 bis 2004 Gemeindepfarrer in Babenhausen und Harreshausen, Hans-Joachim Greifenstein liess sich im Juni diesen Jahres nach 20 Jahren Dienst in der Kirchengemeinde Babenhausen beurlauben. Beide sind seit fast zehn Jahren als Kirchen-Kabarettisten vor allem in Hessen, aber auch darüber hinaus erfolgreich tätig. Christoph Kleinert

In einer kleinen Feierstunde über-



30. Adventsbasar der Frauenhilfe



Auch dieses Jahr war der Basar der Frauenhilfe am 1. Advent. Dank des unermüdlichen Einsatzes vieler Helferinnen und Helfer wieder ein voller Erfolg. Der Erlös kommt der Kinderkrebsstation, der Lebenshilfe, sowie der Betreuung älterer Bürger von Babenhausen zu Gute. Ein Teilbetrag ist für neue Kirchenbänke bestimmt.

Quelle: <http://www.kirche-babenhausen.de>





Konzerte

und Vorträge

GREGORIANIKA

Datum: Fr, 09. Februar 2007

Beginn: 19.30 Uhr

Ort:

Stadtkirche

64832 Babenhausen

Eintritt:

VVK 14,- € / 10,- € AK 16,- € / 12,- €

(Ermäßigung: Schüler, Studenten, Schwerbehinderte)

Vorverkaufsstellen:

Weltlädchen, Fahrstr. 28

Video Eck, Fahrstr. 4



www.GOTT-FEIERN.de

VALENTINS GOTTESDIENST

für alle Liebenden



Lieder, Texte,
Gebete
rund um die Liebe

Gesungen von
Jutta Roller

18. Februar 2007 19 Uhr

Evangelische Kirche Altheim



Literaturgottesdienst

Sonntag, 18.2., 9.30 Uhr in Harreshausen; 10.30 Uhr in Babenhausen



Am Fastnachtssonntag setzt sich auch das Werk, das im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht, mit der Fastnachtszeit auseinander. Auszüge aus Carl Zuckmayers Werk „Die Fastnachtsbeichte“ werden gelesen. Zuckmayers berühmter Krimi über Liebe, Schuld und die Suche des Menschen nach Barmherzigkeit gehört zu den bedeutendsten Werken des Autors vom *Hauptmann von Köpenick*

und *Des Teufels General*. Die Predigt von Pfarrer Dr. Frank Fuchs befasst sich mit dem Thema einer Lebensbeichte, wie sie in dem Buch von Zuckmayer vorkommt.



**Konzert Popolzin
Am 11. März um 17.00
Uhr
Stadtkirche**



Konzert des Harmonikaduos Popolzin in der Stadtkirche

Am Sonntag, den 11. März, gastiert das Harmonikaduo Popolzin um 17 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche. Seit mehr als 7 Jahren gastiert das Duo in Deutschland und begeistert die Zuhörer mit seinem virtuosens Spiel von Vivaldi bis Piazzolla. Das Musikerehepaar aus dem sibirischen Barnaul ist in der Musikszene in Europa seit Jahren bekannt und gewann den ersten Preis der Sektion Jazz bei dem Internationalen Wettbewerb in Castoldifardo/Italien im Jahr 2000. Beide sind Meister auf dem Knopf-Akkordeon (Bajan), absolvierten die Musikhochschule in Novosibirsk/Russland und arbeiten heute als Dozenten für die Akkordeon- und Dirigentenklasse. Konzertreisen führten sie nach Moskau, Alma-Ata, Antwerpen, Brüssel, Luxemburg und in den Frankfurter Raum. In ihrem neuen Programm finden wir viele interessante Bearbeitungen und Kompositionen von Vladimir Popolzin. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.



**Vortrag Fresken in der Stadtkirche
09. März um 19.30 Uhr**



Gott und die Welt

Bei der Restaurierung der Stadtkirche wurden interessante Entdeckungen gemacht. Das Foto zeigt eins der Weihekreuze, das in der Sakristei im Turm gefunden wurde. Auf dem Foto werden gerade die Farben abgeglichen. Die Arbeiten an den Fresken wurden von Restaurator Hans Hangleiter ausgeführt. Er hält am Freitag, den 9. März, um 19.30 Uhr einen Vortrag über die Fresken in der Stadtkirche Babenhausen



**Paul Gerhard Abend, Stadtkirche
Am 12. März um 19.30 Uhr**



Paul Gerhardt Abend in der Stadtkirche

Am 12. März jährt sich der Geburtstag von Paul Gerhardt zum 400. Mal. Lieder wie „Befiehl du deine Wege“, „Die güldne Sonne“, „Geh aus mein Herz und suche Freud“, haben sich tief ins Bewusstsein der evangelischen und katholischen Christenheit eingepägt. An dem Abend werden seine Lieder mit dem Kirchenchor und dem Posaunenchor gesungen. Pfarrer Dr. Frank Fuchs wird das Leben von Paul Gerhardt anhand von Lichtbildern vortragen.



Passions - Predigtreihe in Harreshausen und Babenhausen

Sonntag, 25.2., 9.30 in Harreshausen, 10.30 in Babenhausen
Pfarrer Dr. Frank Fuchs: Verleugnung des Petrus

Sonntag 4.3., 9.30 in Harreshausen, 10.30 in Babenhausen
Pfarrer i. R. Richard Felsing: Abendmahl und Fußwaschung

Sonntag, 11.3., 9.30 in Harreshausen, 10.30 in Babenhausen
Pfarrerinnen Sylvia Richter: Salbung Jesu

Sonntag, 18.3., 9.30 in Harreshausen, 10.30 in Babenhausen
Pfarrer Ulrich Möbus: Gethsemane

Sonntag, 25.3. 9 Uhr! in Harreshausen
Prädikant Ernst Schäfer: Leidensankündigung Jesu
(Wegen der Vorstellung der Konfirmanden des Westbezirks findet an diesem Sonntag in Babenhausen kein Gottesdienst zur Predigtreihe statt.)

Sonntag, 1.4., 9 Uhr in Harreshausen, 10 Uhr in Babenhausen
Pfarrvikarin Andrea Güldner: Einzug in Jerusalem



Proben für das Krippenspiel



von Michael Prasch

Krippenspiel in Babenhausen

Im Familiengottesdienst mit Krippenspiel am 24. Dezember um 16 Uhr haben Kinder und Jugendliche die Geschichte vom ersten Weihnachten nachgespielt. Die Kinder und Konfirmandinnen glänzten in wunderschönen Kostümen und ein Knistern lag in der Luft. Viele Menschen vor und hinter den Kulissen waren aufgeregt: Es war ein ganz besonderer Tag!



Kinder- und Jugendarbeit

Doch die zahlreichen Proben und die viele Mühe hatte sich gelohnt. Es war ein wunderbares Erlebnis, im wahrsten Sinne des Wortes „filmreif“. Ein riesiges Kompliment geht bei dem gelungenen Weihnachtsabend an alle teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, die gespielt und musiziert haben. Vielen herzlichen Dank an Joy Haub & ihre Familie, Sebastian & Gabi Pfau und das Kindergottesdienst-Team für Ihre Unterstützung.





Insgesamt 31 Harreshäuser Kinder und Jugendliche führten an Heiligabend in der Harreshäuser Kirche das Krippenspiel auf, das Reinhild Pöschl mit ihnen eingeübt hatte. Das Krippenspiel von dem Autor Roland Brunner hieß „Kinder zeigen den Weg“. Während Erwachsene eher durch Neid und Missgunst in dem Stück auffielen, halfen Kinder anderen armen Menschen und zeigten schließlich Maria und Josef den Weg zum Stall.



Jugend-Gospelprojekt

In Babenhausen und Harreshausen wird ein Gospelprojekt für Jugendliche im Alter von 14 – 20 Jahren angeboten. Das Projekt wird Ralph Scheiner leiten, der bereits viele Musicalprojekte durchgeführt hat und selbst in Babenhausen konfirmiert wurde.

Wer hat Interesse? Um Anmeldung unter den Telefonnummern 62924 oder 5550 wird gebeten. Bitte gegebenenfalls auf Anrufbeantworter sprechen.

Beginn: Montag 26. Februar 2007

4-5 Probestermine, jeweils Montag, von 16.00-17.30 Uhr in

Babenhausen EA-Haus

bzw. 20.00 – 21.30 Uhr in Harreshausen,

Gemeindehaus

Termine:

Mo, 26. Februar

Mo, 5. März 07

Mo. 12. März 07

Mo. 19. März 07

Sa. 24. März

So. 25. März

So./Mo.

Inhalt:

Erstes Treffen, Vorstellung, Hörbeispiele, erster Einstieg

Lieddurchsicht und Auswahl

Probe (eventuell mit Instrumenten)

Probe (eventuell mit Instrumenten)

Generalprobe (in der Ev. Kirche)

Auftritt beim Vorstellungsgottesdienst

Auftritt in einem der Ostergottesdienste



Freizeiten 2007 für Kinder und Jugendliche

veranstaltet von der Dekanatsjugendstelle

**Ski- und Snowboardfreizeit in Saas Fee
(Walliser Alpen) 31.03. – 07.04.2007**

Altersgruppe 16 – 21 Jahre

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 20

Preis 260,- € (ohne Skipass)

**Ein traumhaftes Skigebiet in einer absolut
schneesicheren Höhe bis 3600 m.**

**Die Unterkunft ist eine Skihütte am Ortsrand
von Saas Fee.**



Kinderfreizeit in Norddeich an der Nordsee 22.07. – 04.08.2007



Altersgruppe: 8 – 13 Jahre

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 40

Preis: 290,- €

Zum 26ten Mal findet in diesem Jahr die Norddeichfreizeit statt.

**Die Freizeit in der Sporthalle und den Umkleidekabinen hat schon Kult-
status.**

**Die große Sporthalle bietet viel Platz für Spiele auch bei schlechtem
Wetter.**

**Über 1000 Kinder haben schon an den Freizeiten in Norddeich teilge-
nommen.**



Jugendfreizeit auf Korsika 19.07. – 01.08.2007

Altersgruppe: 14 – 17 Jahre

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 20

Preis: 520,- €

Vom Campingplatz aus sind es nur wenige Schritte zum Meer und im Hinterland gibt es über 2000 m hohe Berge. Ausflüge in die Städte Bastia und Bonifacio stehen ebenso auf dem Programm wie Wander-, Mountainbike- und Canyoningtouren.

Jugendfreizeit auf Sardinien 31.07. – 14.08.2007

Altersgruppe: 14 – 17 Jahre

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 30

Preis: 530,- €

Ein 3-Sterne Campingplatz und der super Sandstrand nur 600 m entfernt. Ausflüge, Erlebnistouren und Workshops ergänzen das Strandprogramm.

Informationen und Ausschreibungen zu den Freizeiten gibt es bei der:

Dekanatsjugendstelle Groß-Umstadt

Dekanatsjugendreferent Rainer Volkmar

Curtigasse 6

64823 Gross-Umstadt

Tel: 06078/8638

Fax: 06078/930041

Mail: r.volkmar@web.de

wichtig : In verschiedenen Fällen ist es möglich, dass der Landkreis Darmstadt-Dieburg den Freizeitpreis bezuschusst. Bitte haben Sie keine Scheu, diesbezüglich in der Dekanatsjugendstelle nachzufragen.





Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche

Ausstellung
“Lieber Gott, hör ’mal zu!“
Kinder malen Gebete

11. Februar – 11. März 2007

Öffnungszeiten: 15.00 - 17.00 Uhr

Evangelische Stadtkirche Babenhausen

“Lieber Gott, hör mal zu...“ – so lautet der Titel der Ausstellung, in der Plakate mit Gebeten, die von Kindern aus evangelischen und katholischen Kindergärten und -tagesstätten der Region Starkenburg im Rahmen der ökumenischen ’Woche für das Leben 2006 gestaltet wurden und die inzwischen innerhalb der EKHN erfolgreich auf Reisen gegangen ist. Viele Kinder haben sich mit ihren Erzieherinnen und Erziehern daran beteiligt. Und herausgekommen sind beeindruckende Zeugnisse kindlicher Gestaltungskraft. Ob mit großen und noch etwas ungelenten Buchstaben versehen oder filigran, mit farbigen Materialien geschmückt – die Exponate zeigen eine große Vielfalt. Und sie machen deutlich: von Kindern können Erwachsene manches lernen, zum Beispiel das Beten.

Die Ausstellung wird vier Wochen in Babenhausen zu sehen sein. Ihrem erklärten Konzept folgend werden die Bilder ergänzt durch eigene Beiträge vor Ort. Kinder des Evangelischen Kindergartens werden also ihre eigenen Gebete präsentieren, aber wie alle großen und kleinen Besucher natürlich auch an einer ’Ausstellungs-Ralley’ durch die Wanderausstellung teilnehmen können.



Aktuelles vom Evangelischen Dekanat

**Familiengottesdienst am Sonntag, 11. Februar 2007, 10.30 Uhr
mit anschließender Eröffnung der Ausstellung, [11.15 Uhr?]**

Begleitveranstaltung:

Kinder: (nur) die Zukunft Kirche – Brauchen wir den Kinderglauben überhaupt noch?

Vortrag Stadtkirche am 22. 02. um 19.30 Uhr

Vortrag und Gespräch mit Pfrn. Silvia Rollmann, Krankenhauseelsorgerin,
Groß-Umstadt & Dr. Peter Kuhn, Referent für Gesellschaftliche Verantwortung
im Dekanat Groß-Umstadt

Evangelische Kirchengemeinde Babenhausen
in Verbindung mit dem
Evangelischen Dekanat Groß-Umstadt

KinderLe**b**enSpuren



ZOOM:

Augen auf!

F o t o a k t i o n

z u s o z i a l e r

Gerechtigkeit

ZOOM: Augen auf! Fotos zur sozialen Gerechtigkeit heißt das Motto der Fotoaktion, mit der die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (aej) einen Beitrag zur Diskussion des brennenden Themas soziale (Un-) Gerechtigkeit auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2007 in Köln leisten will.

Das Thema:

Was empfinde ich als gerecht/ungerecht? bzw.

Was erlebe ich in meiner Gemeinde/Stadtteil als gerecht und ungerecht?

Die Aufgabe:

Das Thema mittels Fotografie darstellen.

Insgesamt zwei Bilder, eines unter dem Stichwort gerecht, das andere zu ungerecht sollen angefertigt und mit einem kurzen Text versehen werden.

Die Teilnahmebedingungen:

An der Fotoaktion können sich Jugendgruppen, aber auch Einzelpersonen beteiligen.

Bis zum 16. April 2007 sollen diese Bilder dann eingesendet werden.

Die Ausstellung beim Kirchentagsforum *Soziale Gerechtigkeit* :

ZOOM:
augen auf!

Fotos zur
sozialen Gerechtigkeit

Eine Aktion der Evangelischen Jugend
in Deutschland zum 31. Deutschen Evangelischen
Kirchentag 2007 in Köln



⚭ aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej)



Aktuelles vom Evangelischen Dekanat

Im Rahmen des Forums im 'Zentrum Jugend' des Kölner Kirchentags werden alle Einsendungen öffentlich ausgestellt und prämiert. Auch mit vielfältigen anderen Angeboten und Aktivitäten greifen dort verschiedene Organisationen der Evangelischen Jugend das Brennpunkthema soziale (Un-)Gerechtigkeit. Mit der Fotoaktion haben junge Menschen in den Gruppen und Kreisen der Evangelischen Jugend die Möglichkeit, sich auf das Thema vorzubereiten.

Das Materialheft:

Ein Materialheft gibt Anregungen, wie die Fotoaktion im Alltag umgesetzt werden kann, und informiert, wie die Fotos für die Ausstellung gesammelt werden. Es ist kostenfrei zu beziehen als Download unter

http://www.evangelische-jugend.de/aej_neu/current/fileadmin/Kinder-und_Jugendpolitik/aej_zoom_web.pdf

oder über die

aej-Geschäftsstelle

Otto-Brenner-Str. 9, 30 159 Hannover

Telefon: (0 511) 12 15 – 147, Fax: – 299 &

E-Mail: [julian.frese\(at\)evangelische-jugend.de](mailto:julian.frese(at)evangelische-jugend.de)

Ansprechpartner im Dekanat Groß-Umstadt:

Dr. Peter Kuhn

Referent für Gesellschaftliche Verantwortung

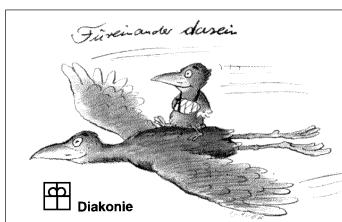
Curtigasse 6

64 823 Groß-Umstadt

Fernruf: (0 60 78) 78 94 05 1, Fax: (0 60 78) 93 00 41


p.kuhn@evangelisches-dekanat-gross-umstadt.de

www.gross-umstadt-evangelisch.de



Monatslied Februar EG 446

446



1. Wach auf, mein Herz, und sin - ge dem
Schöp-fer al - ler Din - ge, dem Ge - ber al - ler
Gü - ter, dem from-men Men-schen-hü - ter.

2. Heut, als die dunklen Schatten / mich ganz umgeben hatten, / hat Satan mein begehret, / Gott aber hat's ge-
wehret.

3. Du sprachst: »Mein Kind, nun liege, / trotz dem, der dich betrüge; / schlaf wohl, laß dir nicht grauen, / du sollst die Sonne schauen.«

4. Dein Wort, das ist geschehen: / Ich kann das Licht noch sehen, / von Not bin ich befreiet, / dein Schutz hat mich erneuet.

Mit dem Monatslied EG 446 im Februar wollen wir uns Paul Gerhardt zuwenden. Er lebte unter dem Eindruck der Schrecken des 30-jährigen Krieges, den Nachwirkungen der Glaubenskämpfe, aber auch in der Freude des Christseins das alle Nöte besiegt. Er fand wunderbare beschreibende, bildliche Worte für seinen Glauben und seine Lieder enden immer mit der Frage nach der Ewigkeit. Seine Lieder sind ein Kernbestand evangelischen Glaubens. Er lebte von 1607 – 1676. In Grimma ging er zur Schule, wurde streng lutherisch erzogen. Es schloss sich ein Theologiestudium in Wittenberg an.



Monatslieder

Nach langen Jahren als Hauslehrer bekam er in Mittenwalde 1651 seine erste Pfarrstelle. 1657 Wechsel in die Berliner Nikolaikirche. Nach einem Streit mit dem Kurfürst ging er nach Lübben, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Von den 26 Paul- Gerhardt Liedern unserem Gesangbuch, wollen wir drei aufgreifen.

Vertont wurden viele seiner Lieder von seinem Freund Johann Crüger (geb. 1598 in Gross-Breesen, gest. 1662 in Berlin). Auch er Student in Wittenberg und Kantor an St. Nikolai in Berlin



Monatslied März EG 83

Das Lied EG 83 bediente sich einer Melodie von Wolfgang Dachstein (1487-1553) Er war Mitstudent von Luther, Dominikanermönch, Organist in Straßburg und Mitverfasser der Straßburger Gottesdienstordnung.



KIRCHENJAHR

83

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
 es geht und bü - ßet in Ge - duld
 der Welt und ih - rer Kin - der;
 die Sün - den al - ler Sün - der;
 es geht da - hin, wird matt und krank,
 er - gibt sich auf die Wür - ge - bank,
 ent - sa - get al - len Freu - den; es nim - met an
 Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wun - den,
 Strie - men, Kreuz und Tod und
 spricht: »Ich will's gern lei - den.«

Jes 53,4-7



Monatslied April EG 112

KIRCHENJAHR

II2



1. Auf, auf, mein Herz, mit Freu - den
wie kommt nach gro - ßem Lei - den



nimm wahr, was heut ge - schicht;
nun ein so gro - ßes Licht!



Mein Hei-land war ge - legt da, wo man



uns hin - trägt, wenn von uns un - ser



Geist gen Him - mel ist ge - reist.

2. Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Ge-
schrei; / eh er's vermeint und denket, / ist Christus wie-
der frei / und ruft Viktoria, / schwingt fröhlich hier und
da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut be-
hält

Ein zweites Beispiel das Monatslied vom April EG112, das sich an eine Melodie von Nikolaus Selnecker anlehnt, und von N. Crüger verarbeitet wurde.



Ökumenische Hospizgruppe Groß-Umstadt

**Nicht alleine lassen—Trauernde begleiten
Beratung und Betreuung von Trauernden**

**Sie wollen in Ruhe gelassen, gleichzeitig aber auch verstanden werden
Sie bekommen Ratschläge, die Ihnen kaum helfen, sie eher verletzen.
Sie wollen allein, aber nicht einsam sein.**

Vielerlei Gefühle

**wie Schmerz, Leere, Zorn, Ruhelosigkeit, Einsamkeit, Verzweiflung bewegen
Sie.**

**Die Frage nach dem „Warum,“ quält Sie und oft auch die Angst vor der Zu-
kunft.**

Sie suchen nach einem Weg aus der Trauer.

Vielleicht können Sie gerade mit den Menschen, die Ihnen sonst nahestehen,

darüber nicht sprechen, fühlen sich von ihnen nicht verstanden. Wir bieten an:

Einzelgespräche nach Absprache

Regelmäßige Gruppenabende

Wochenendseminare

Vortragsabende zu den Themen: Sterben, Tod und Trauer

Diese Angebote

**... sind kostenlos und unabhängig von Ihrer Konfessions- oder Religionszu-
gehörigkeit.**

**...werden getragen von der „Ökumenischen Hospizgruppe Groß-Umstadt,“
Die Hospizgruppe ist eine Initiative der evangelischen und katholischen Kli-
nik- und Altenheimseelsorge.**

Kontaktadresse:

Ökumenische Hospizgruppe

Trauerbegleitung

Uschi Weber / Peter Granzow

Krankenhausstr. 11, 64823 Groß-Umstadt

Tel.: 01 75 / 54 52 177

(Mo – Fr: 16 – 18 Uhr)



Einladung Tischabendmahl zum Gründonnerstag

In der Passionszeit liegen besondere Tage vor uns: Tage für uns und Tage für Gott. Am Gründonnerstag feiern wir die Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Wir feiern es an Tischen, wie Jesus damals mit seinen Begleitern auch an einem Tisch zusammen saß. Das Abendmahl ist Zeichen der Gemeinschaft, aber an diesem Abend in

besonderer Weise auch ein Zeichen des Abschieds. Abschied nehmen, sich erinnern, Gemeinschaft erleben, von Verrat bedroht werden, Vergebung von Schuld erfahren, gesegnet sein, aufbrechen, Liebe leben: all das mischt sich an diesem Abend.

Daher möchte ich Sie ganz herzlich am **5. April 2007 zum Tischabendmahl am Gründonnerstag um 19 Uhr** einladen. Wir wollen gemeinsam beten, singen und Abendmahl feiern. Wir werden gemütlich zu Abend essen, unsere Gemeinschaft genießen, erzählen und plau-

dern und lassen unsere gemeinsame Zeit mit einem Nachtgebet ausklingen.

Bis dahin eine gesegnete Zeit

Ihre

Andrea Güldner, Pfarrvikarin



Abendmahl von Leonardo da Vinci



Das Kreuz

„Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz!“

Auf einmal macht sich jeder, ob klein ob groß, Gedanken über die zwei versetzt aufeinander gelegten Balken.

Da werden plötzlich Parteiseminare unter dem Aspekt abgehalten, das „Kreuz-Problem“ zu erörtern eventuell, wenn möglich auch zu lösen. Man wird als „kleiner Mann“ bzw. „Frau“ auf der Straße angesprochen – „was hältst du eigentlich von dem „Kruzifix-Urteil?“

Meist ist betretenes Schweigen oder auch eine angestrengte Diskussion die Folge, bei der eigentlich keiner so genau sagen kann, um was es eigentlich geht.

Als mir das zum ersten Mal so richtig bewusst wurde, machte ich mir Gedanken.

Was ist das Kreuz eigentlich, was sagt es für mich aus?

Paulus schreibt in seinem Brief an die Korinther (1. Kor. 1,18 – 23): Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): «Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Ver-

ständigen will ich verwerfen.» Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit;

Soll das etwas heißen, dass wir nur an Jesus den Gekreuzigten glauben, um Griechen und Juden zu ärgern oder zumindest zu provozieren?

Da dies eine für meine Person äußerst unzufriedene Vorstellung und unbefriedigende Erklärung zugleich, auf die Frage nach der Priorität des Kreuzes in unserer Glaubensvorstellung ist, und ich deshalb auf diesem Weg der Gedanken nicht viel weiterkomme, versuche ich es einmal anders.

Ich betrachte mir die Form des Kreuzes genauer.
Zwei versetzt aufeinander gelegte Balken, die einen gemeinsamen



Punkt haben – ausgehend von diesem Punkt sehe ich in meiner Phantasie einen Menschen mit weit ausgesteckten Armen, der einfach nur dasteht, eine aufrechte Körperhaltung annimmt und den Kopf stolz, stark und gerade hält. Das imaginäre Gesicht zeigt für mich freundliche Konturen. Auf einmal wird dieses Kruzifix, an dem vormals jemand sein Leben ausgehaucht hat unter dramatischen Umständen in Szene gesetzt, zum Symbol für Schutz, Geborgenheit, Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Toleranz.



Weder auf dem Gesicht noch auf den ausgesteckten Armen stehen Namen bevorzugt erwartender Menschen, Völker oder Rassen. – Nein! – Jeder kann hingehen und auch ohne devotes Verhalten hoffen, in die Arme genommen zu werden oder einen warmen, aufbauenden Blick aus den imaginären Augen zu erhaschen. Betrachte ich die Situation jetzt weiter, noch vor meinem geistigen Auge, kann ich auch bei genauerem Hinsehen keinen erkennen, der sich über meine Holzfigur lustig macht oder sie vielleicht zu seinen Gunsten missbraucht. – Haben die betroffenen Menschen, Völker, Rassen in meiner Phantasie etwa verstanden, was ihnen dieses Kreuzifix – Symbol sagen will?

Vielleicht wäre es ganz schön, wenn dies alles nicht nur der „kleine Mann“ bzw. „Frau“ verstehen würde, träume ich weiter, sondern auch übergeordnete Institutionen wie Kirche, Stadt, Land und Staat?

Wie ich mich gerade so in meinen Wunschvorstellungen zu verlieren drohe – zerrt mich mein Gegenüber am Ärmel, mich verdutzt und seine Frage wiederholend anblickend.

Abrupt reißt es mich zurück in die Realität 2007 – was ich von dem „Kreuzifix-Urteil“ halte? – Ich glaube, da muss jeder selbst für

sich seine Wahrheiten, Erkenntnisse und Wünsche unter einen Hut bringen.

1. Kor. 1,26 – 31

Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor Gott rühme. Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): «Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!»

Katrin Zetzsche—Flierl



Zu Ostern feiern die meisten Christen die Auferstehung Christi vom Tod, wie sie im Neuen Testament verkündet wird. Diese geschah nach urchristlicher Glaubensüberzeugung „am dritten Tag“ nach seinem Tod, wobei der Todestag als erster Tag zählte: also an dem Karfreitag folgenden Ostersonntag.

Ostern ist das wichtigste Fest der meisten Christen, das die Freude über den endgültigen Sieg des Sohnes Gottes über Tod und ewige

Verdammnis ausdrückt. Nach dem Verständnis des Protestantismus ist jedoch Karfreitag der höchste christliche Feiertag, da gerade der Tod Jesu Christi, nicht erst seine Auferstehung, die Menschheit von der Erbsünde erlöst habe.

Mehr als bei anderen Festen christlicher Herkunft sind viele der zu Ostern praktizierten Bräuche und verwendete Symbole heidnischen oder volkstümlichen Ursprungs. Beispiele dafür sind Osterhase, Osterei oder Osterfeuer. Die volkstümlichen Traditionen haben in vielen Familien höhere Bedeutung als der urchristliche Hintergrund.



Wir laden Sie herzlich zu den Ostergottesdiensten ein:

Gründonnerstag

05. April 2007 um 19.00 Uhr mit Tischabendmahl
Pfarrvikarin Andrea Güldner

Karfreitag

06. April 2007 um 09.00 Uhr in Harreshausen (Pfr. Dr. Fuchs)

06. April 2007 um 10.00 Uhr in Babenhausen (Pfr. Dr. Fuchs)
06. April 2007 um 15.00 Uhr in Babenhausen (Pfarrvikarin Güldner)

Osternacht

08. April 2007 um 06.00 Uhr in Babenhausen
Pfr. Dr. Frank Fuchs

Ostersonntag

08. April 2007 um 10.00 Uhr in Harreshausen
mit Sängerkunst, mit Abendmahl
Pfr. Dr. Frank Fuchs

08. April 2007 um 10.00 Uhr in Babenhausen
Fam. Gottesdienst, mit Kirchenchor, mit Abendmahl
Pfarrvikarin Andrea Güldner

Ostermontag

09. April 2007 um 09.00 Uhr in Harreshausen

09. April 2007 um 10.00 Uhr in Babenhausen
Prädikant Burkhard Hennigs

Goldene Konfirmation

22. April 2007 um 09.00 Uhr in Harreshausen

22. April 2007 um 10.00 Uhr in Babenhausen
Pfr. Dr. Frank Fuchs